

Verbundkatalog Kalliope

Emden, Katy

Hamburg, 1919-12-28

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Hamburg d. 28. Dec. 15

Du Lieber.

Ob Du wohl wieder in Aurbach bist?
Hier liegt hoher Schnee. Ich ver-
suche mir Deine Heim des Schnei-
gens & der Kille vorzustellen, umge-
ben von der reinen Pracht der
alten Bäume & sehe Dich, wie Du
über den See hinweg schiffst,
ein wenig wohnen & verträumt
aber lächelnd, wie eben mir Du
Allein zu lächeln verstehst, Lieber Du.

Das Jahr geht zu Ende. Ich erlaube
vom Neuen für Dich viel Glück
in diesem Sinne, viel Freude.
Hoffentlich bringt es uns im
Frühling oder Sommer ein paar
Wochen des Zusammenlebens &
Zusammenarbeitens.

Ich komme Dir vor dem Fest mit
einem feuchtlugen Gruß sendend.
Es lagen zu viel Sorgen der andern
auf mir. Es gibt Phänomene
in denen ein Brief an Dich eine
Entweihung wäre. Du verstehst das.

Was Du über E. v. S. in der Dresdner Hg schreibst
ist herzlich um die Unwissenden einzufüh-
ren in ihre Kunst. Schade, daß wir wenige
der Menschen, die sie schon früher diese
Zeilen gelesen haben. Du siehst, ich z. B.
habe keine Ahnung von einem Blatt-
Ich schicke Dir auch noch eine einiger-
maßen vernünftige Kritik.

Kannst die Weihnachtsarbeiten zum Teil
bei Dir an den die Feiertage von
mir aus ein wenig bestellst zu gestalten?

Freudlich findetst Du die Güt-
last Du das Mailöckchen lesen können?
Viellicht, Lieber, ist es Dir möglich mir
bald einmal über die beiden Legenden
zu schreiben, denn sende ich Dir noch
die beiden, die fertig im Päck liegen
& gerne zu Dir möchten. Alles in allem
sind es nun 7 neue, von denen ich Dir
nach & nach 5 gegeben habe. Ich möchte

Da ich es einmal über mich gebracht
 habe davon mit dir zu sprechen,
 gern deinem Rat hören, die
 alten Märchen betreffend. Sieh,
 ich habe das Gefühl, ich könnte
 manches heute besser & mehr
 in deinem Geist & Sinn sagen.
 Soll ich an eine Umarbeitung
 gehen?

Ich lese aufmerksam die Edda,
 in der gotischen Ausgabe.
 Ich bin mir die Welken-Ecke

noch schuldig & bräune von Helle.
 Da, die ihr Rauschen höre &
 darum das Glück des Heiles in
 Liebe & Leidenschaft, in Freigabe
 & Mitherschaft nicht finden
 konnte. Doch genug von mir
 & meiner Arbeit.

Lass mich bitte bald hören ob
 du schaffen kannst, ob du
 glücklich bist, weil du arbeitest.

In Liebe
 Deine Käty